Halle und Umgegend.

Halle, 26. Januar.

Die Unterbringung der Polizeiverwaltung in Halle.

Eine Frage von großer Wichtigkeit für die Finanzen und die allgemeine Verwaltung der Stadt drängt sich in letzter Zeit mehr und mehr in den Vordergrund. Die Klagen über ungenügende Unterkunftsräume für unsere Polizeiverwaltung datieren nicht von heute oder gestern. Mit der außerordentlichen Entwicklung der Stadt Halle sind namentlich auch an die Polizeiverwaltung Aufgaben und Anforderungen herangetreten, denen die aus vergangenen Zeiten stammenden Räumlichkeiten trotz aller Ausgestaltungen und Renovationen nicht mehr zu genügen scheinen. Die Regierung hat mehrfach in den letzten Jahren auf diese Verhältnisse hingewiesen und anderweitige Einrichtungen verlangt. Neuerdings ist die Staatsregierung, vertreten durch den Kgl. Regierungspräsidenten in Merseburg, besonders scharf vorgegangen und soll das strikte Verlangen geäußert haben, daß nunmehr in eine Regelung der Dinge eingetreten werde. In erster Linie wird das Polizeigefängnis als durchaus unzeitgemäß bezeichnet. Es ist auf dem Boden des alten Polizeiverwaltungsgebäudes untergebracht und soll bei etwaiger Feuersgefahr wenig Gewähr für die Sicherheit der Insassen bieten. Bei größerem Andrang könnten die Inhaftierten nicht in Einzelhaft genommen werden, außerdem seien keine genügenden Vorkehrungen für Kranke und keine Räume für Tobsüchtige vorhanden, trotzdem vor einigen Jahren das Polizeigefängnis erst mit bedeutenden Kosten umgebaut worden ist. Die Regierung faßt diesen Umbau nur als Provisorium auf. Auch aus anderen Kreisen sind Wünsche für die Zentralisierung der Polizeiverwaltung in einem Gebäude laut geworden. Man empfindet es als unzweckmäßig, daß z. B. wichtige Zweige der Verwaltung, so die Baupolizeiinspektion, das Paßamt, das Einwohnermeldeamt, die Baupolizeiregistratur, das Baupolizeisekretariat im Schmeerstraßenflügel des Ratskellergebäudes untergebracht sind, daß selbst der Dezernent des Polizeiwesens, Stadtrat Dr. Busch, im gleichen Gebäude residiert, während sich das Sekretariat für Uebertretungssachen und die Amtsanwaltschaft in dem früher einmal als baufällig erklärten Hause Rathausstraße 16 befinden und die Gewerbe- und Marktpolizei gar auf dem Roßplatz im Wasserturm Unterkunft gefunden habe. Die Regierung weist ferner darauf hin, daß im alten Polizeiverwaltungsgebäude das Publikum bei Vernehmungen und dergl. auf den Korridoren warten muß, und, da keine eigenen Aufgänge zur Kriminalabteilung resp. zum Gefängnis vorhanden sind, Zeuge unangenehmer Auftritte und Szenen bei Vorführung von widerspenstigen Gefangenen und Verhafteten wird. Aus allen diesen Gründen hält es die Regierung gegenwärtig für angemessen, mit aller Energie einzuwirken, um eine Aenderung in absehbarer Zeit herbeizuführen.

Die Frage nach der Erbauung eines neuen Polizeiverwaltungsgebäudes, in dem die sämtlichen Verwaltungszweige zentralisiert und die sonst nötigen Vorkehrungen in angemessener Weise getroffen sind, wird daher aktuell. Ob die städtischen Körperschaften bei einem etwaigen Widerstand gegen die Regierungsforderungen starke Gegenpositionen einnehmen können, entzieht sich vorläufig der Beurteilung.

Eine andere Seite der Angelegenheit ist das vielleicht im Gefolge der Regierungsanregungen marschierende Verlangen nach der Einführung der königlichen Polizei in Halle. Soviel wir wissen, haben die kommunalen Vertretungen es bisher gerade nicht für besonders notwendig gehalten, diese Aenderung des hiesigen Polizeiwesens in nähere Erwägung zu ziehen. Die Regierung würde es jedenfalls nicht ungern sehen, bei etwaiger Uebernahme ein auf Kosten der Stadt errichtetes, vollständig neues und ausreichendes Gebäude vorzufinden. Ob andererseits die Stadt ein besonders reges Interesse an einer solchen Lösung hat, solange der Uebergang der Polizeiverwaltung aus städtischen in staatliche Hände nicht endgültig geregelt ist, darf füglich bezweifelt werden. Bei der unzweifelhaften Neigung der Regierung, den Uebergang vorzubereiten, dürfte auch der Wunsch mitspielen, in der Großstadt Halle einen direkten hochgestellten Vertreter der Regierungsgewalt, etwa in der Gestalt eines Polizeipräsidenten, zu installieren.

Kaisergeburtstagsfeier. Die militärischen Veranstaltungen zu der Feier des Kaisergeburtstages sind, wie schon vor einiger Zeit gemeldet, die in früheren Jahren üblichen. Der Zapfenstreich der beiden hiesigen Regimentskapellen leitet die Feier ein. Die Kapelle der Sechsundvierzigser marschiert von der Kaserne II durch Dessauer-, Gr. Steinstraße und Alte Promenade bis zum Stadttheater, die Kapelle der Fünfundsiebzigser von der Artilleriekaserne durch die Merseburgerstraße, Riebeckplatz, Leipzigerstraße, Poststraße und Alte Promenade nach dem Stadttheater. Vom Stadttheater gehen beide Kapellen um 8¼ Uhr durch die Geiste-, Bernburger- und Händelstraße zur Reichardtstraße vor die Wohnung des Generalleutnants v. Prittwitz und Gaffron, wo konzertiert wird. Am morgigen Festtage findet großes Wecken durch die beiden Kapellen um 7½ Uhr statt. Die Kapelle des Füsilier-Regts. Nr. 36 geht von Kaserne I durch Reils-, Trift-, Reichardtstraße, Advokatenweg, Mühlweg, Bernburger-, Geiststraße, Alte Promenade, Gr. Steinstraße, Dessauerstraße bis Kaserne II; die Artilleriekapelle durch die Poststraße, Leipzigerstraße, Markt, Schmeerstraße, Rannischestraße, Neue Promenade, Königstraße, Franckestraße, Riebeckplatz, Merseburgerstraße bis zur Kaserne. Abends werden für die Mannschaften der Regimenter in verschiedenen Sälen der Stadt Vergnügungen veranstaltet.

Der Militärgottesdienst wird 11¼ Uhr in der Garnisonkirche abgehalten, der Festgottesdienst in der Domkirche, an dem die städtischen Behörden teilnehmen, um 9¼ Uhr. Um 12¾ Uhr ist die übliche Parade der Garnison auf dem Hallmarkte, abends finden die Kompagniefeiern in verschiedenen Lokalen statt. Das Festessen im „Stadtschützenhaus" ist auf 3½ Uhr festgesetzt, die Universitätsfeier auf 11 Uhr, wie schon früher mitgeteilt. — Die Städtische Handels- und Gewerbeschule für Mädchen feierte heute schon in der Aula der Handwerkerschule. Zur Eröffnung wurde ein Choral gesungen. Die Festrede hielt die Vorsteherin Frau Gehrts-Wildhagen über die Worte des Kaisers: die drei K., die einer guten Frau zu eigen sein sollten, Kinder, Küche, Kirche. Der Kaiser habe damit nicht der Berufsbildung der Frau entgegentreten wollen, sondern nur auf die Wichtigkeit der Vorbereitung auf die Mutter- und Gattimenspflichten hinweisen wollen. Die Rednerin ermahnte die Schülerinnen, sich der Wichtigkeit, die den Begriffen der drei K. zu grunde liegen, bewußt zu werden, sich ihre Weiblichkeit im besten Sinne zu erhalten, auch wenn sie im Berufsleben stehen. Der Gesang des Liedes „Heil dir im Siegerkranz" schloß die Feier.

Den zahlreichen gemeldeten Vereinsfeiern schließen sich noch an der Ev. Arbeiterverein. Er begeht Sonnabend, den 28. Januar, abends 8½ Uhr in der Herberge zur Heimat I die Feier von Kaisers Geburtstag durch Ansprachen, Chorgesänge und Posaunenvorträge. — Der Hallesche Schützenbund hält das Kaiser Geburtstagsschießen am kommenden Sonntag nachmittag auf seinem Schießstande „Birkhahn" bei Diemitz ab. Die Pfälzer Kolonie-Schützengesellschaft veranstaltete ein gleiches Schießen unter reger Beteiligung der Mitglieder gestern nachmittag auf ihrem Schießstande „Pfälzer Schützenhof" an der Dölauer Heide.

Die hiesigen vereinigten Bankfirmen schließen morgen nachmittag ihre Bureaus.

*

Fernbahn Halle-Merseburg. Es wird uns mitgeteilt, daß man an die Verwaltung der Bahn herantreten will, um die Einführung von Rückfahrkarten zum Preise von 60 Pfg. zu erzielen. Jetzt kostet Hin- und Rückfahrt 80 Pfg. — Derartige Bestrebungen haben so lange keinen Zweck, als die Staatsbahn sich ablehnend verhält. Bei dieser liegt die Entscheidung, nicht bei der Fernbahnverwaltung, die der angeregten Einrichtung von jeher wohlwollend gegenübersteht.

Elektrische Bahn oder Automobil-Verbindung. Wie uns mitgeteilt wird, erklärten sich auf einer gestern in Schönnewitz abgehaltenen Versammlung wegen Anlage einer elektrischen Bahn Halle-Büschdorf-Schönnewitz-Reideburg-Diemitz die Vertreter der Ortschaften Büschdorf und Schönnewitz zur Unterstützung des Projekts bereit, während die Vertreter von Reideburg, Diemitz, Burg und Kapellenende sich ablehnend verhielten.

Einlieferung von Postsendungen durch Vermittelung der Landbriefträger und Postbilfstellen. Damit über die bei den Landbriefträgern auf deren Bestellgängen sowie bei den Postbilfstellen eingelieferten Postsendungen, für welche die Postverwaltung Gewähr leistet (Postanweisungen, Pakete u. dergl.), jederzeit der Nachweis der Einlieferung geführt werden kann, ist die Einrichtung getroffen, daß derartige Sendungen in Annahmebüchern eingetragen werden müssen, welche die Landbriefträger und die Postbilfstellen führen. Die Einlieferer sind berechtigt, sich von der erfolgten Eintragung zu überzeugen oder die Eintragung selbst zu bewirken. Zur Vermeidung von Weiterungen empfiehlt es sich, von dieser Befugnis weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Oberst Leutwein in Halle. Der frühere Gouverneur in Deutsch-Südwestafrika, Oberst Leutwein, weilt gegenwärtig in Halle und ist im Grand Hotel Bode abgestiegen.

Personal-Nachricht. Dem Postdirektor Zimbars in Halle ist der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.

10. Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Im Verlaufe der Sitzung am Dienstag folgte noch die Beratung über den Haushaltsplan für 1905, der in Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 908,804 M. abschließt. Wegen der vorgeschrittenen Zeit mußte der Schluß dieser Beratung Mittwoch um 8½ Uhr vormittags fortgesetzt werden. Sie endete mit der Annahme des Entwurfes des Haushaltsplanes in der vorgeschlagenen Höhe von 908,804 M. in Einnahme und Ausgabe. Im Anschluß an den Haushaltsplan wurden einige Resolutionen angenommen, die Ratschläge für die Gestaltung des Etatsentwurfes geben, die Pensionierung mehrerer Beamten anregen und um die Anlage der projektierten höheren landwirtschaftlichen Schule in Delitzsch bitten. — In der heutigen Sitzung erfolgte die Wahl des Präsidiums und des Vorstandes der Kammer auf die Zeit von drei Jahren, vom 1. April d. J. ab. Als Präsident wurde zum vierten Male Major a. D. von Busse-Zichorta, als Vizepräsident Landrat von der Schulenburg-Beetzendorf wiedergewählt. Nach der Wahl der Ausschußmitglieder sprach Direktor Kunze über die Lage des Zuckermarktes nach der Brüsseler Konvention, außerdem noch Graf von der Schulenburg über Pferdezucht und Oekonomierat Wesche über Maßregeln bez. der Sperrmaßregeln bei Schweineseuchen. Dann wurden die Verhandlungen geschlossen.

Verein zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke. In dankbarer Verehrung der Stifterin des „Vereins für Freibetten" Frau Lina Mühlmann gedenkt der Verein, seine bisherige Tätigkeit im Sinne der Heimgegangenen fortzusetzen. Die Zuversicht, daß alle, die durch Geldmittel und sonstige Beihilfe sein Wirken ermöglicht haben, ihn auch ferner unterstützen werden, ermutigt ihn dazu. Frau von Trebra, Jägerplatz 16, Frau Superintendent Förster, Blumenthalstraße 3 und Frl. Bethcke, Henriettenstraße 21a sind gern bereit, Zuwendungen entgegenzunehmen, ebenso Meldungen von Damen, die sich erbieten, Freitags vormittag von 10—12 Uhr bei Frau von Trebra für den wie sonst im Frühjahr stattfindenden Bazar arbeiten zu helfen.

Krankenkassenwesen. Der Ortskrankenkassen-Verband hielt Mittwoch abend im „Englischen Hof" eine Versammlung ab. Es wurde der Jahresbericht erstattet, die Verhandlungen mit den Kassenärzten bekannt gegeben und über die vom Verbande übernommene Walderholungsstätte berichtet. Danach fanden die Wahlen statt, den Vorsitz übernahm wieder der bisherige Leiter Herr Möwes.

Stadttheater. Das Bureau schreibt uns: Zur Feier des Geburtstages des Kaisers findet am Freitag eine Festvorstellung statt. Den Abend leitet die „Jubel-Ouvertüre" von C. M. von Weber ein, dann folgt die erste Aufführung des Lustspiels „Der Familientag" von Gustav Kadelburg. An allen Bühnen erlebt dasselbe eine große Anzahl von Wiederholungen und der herzliche Lachserfolg ist ihm bis jetzt überall treu geblieben. Das Haus ist entsprechend der Bedeutung des Tages festlich erleuchtet. Als Volks-Vorstellung zu kleinen Einheitspreisen geht am Sonnabend Lortzings „Waffenschmied von Worms" in Szene. Abonnement aufgehoben. — Die nächste Aufführung des Ausstattungsstückes „Die Kinder des Kapitän Grant" findet am Sonntag nachmittag 3½ Uhr statt; abends 7½ Uhr geht Webers „Freischütz" in Szene.

Neues Theater. Die Direktion schreibt uns: Freitag finden anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr gelangt als Extra-Vorstellung zu Einheitspreisen der lustige Schwank „Ein toller Einfall" zum letzten Male zur Aufführung, am Abend 8 Uhr auf vielseitigen Wunsch das Ion Lehmannsche Tendenzlustspiel „Augen rechts!" Der Sonnabend bringt als II. Vorstellung im Sudermann-Zyklus des Dichters vieraktige Komödie „Die Schmetterlingsschlacht" neu einstudiert. Als nächste Volksvorstellung zu Einheitspreisen wird am Sonntag nachmittag 4 Uhr einmalig zu kleinen Preisen: „Traumulus" zur Aufführung kommen. Die Vorproben zur nächsten Schwankneuheit „Der Kilometerfresser", die Dir. Mauthner, der fröhlichen Kurzweilstimmung Rechnung tragend, seinem Publikum bieten wird, sind bereits in vollem Gange, und dürfte die Erstaufführung des amüsanten Stückes, das im Leipziger Schauspielhaus allabendlich bei ausverkauften Häusern stürmischen Jubel hervorruft, schon am Sonntag abend stattfinden.

Sarasate-Konzert. Das Konzert von Pablo de Sarasate und Berthe Marx-Goldschmidt findet nicht am 15., sondern am Freitag, den 17. Februar, statt. Billettvormerkungen in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Zoologischer Garten. Morgen, Freitag, findet ein „patriotisch-akademisches Konzert", ausgeführt vom Willy Wolf-Orchester aus Leipzig, statt. Das Programm enthält aber auch Kompositionen anderer Art, wie sie Freunde der Wolfschen Musik gern zu hören pflegen.

Fernsprech-Erweiterung. Zum Sprechverkehr mit Halle und Ammendorf-Radewell ist vom 1. Februar ab Schweinfurt zugelassen, außer an Werktagen von 9—12 vormittags und 3—7 Uhr nachmittags. Gebühr 1 Mk.

Eisenbahn-Unfall. Wie uns mitgeteilt wird, hat Mittwoch vormittag ein Eisenbahn-Unfall bei Station Sülzhain, Strecke Eilenburg—Düben stattgefunden. Es entgleiste ein Wagen des Personenzuges, welcher 11 Uhr 26 Min. in Eilenburg eintrifft. Ein Fahrgast ist verletzt, ein zweiter rettete sich durch einen Sprung durchs Fenster. Die Bahnstrecke ist inzwischen wieder freigelegt und befahrbar gemacht worden.

Verwegener Einbrecher. Dem Oberwächter Große der Wach- und Schließgesellschaft gelang es in der verflossenen Nacht gegen 4 Uhr, einen Mann festzunehmen, der in das Warenhaus von M. Bär eingebrochen war. Der Einbrecher war über das Tor Schulstraße 11 geklettert, gelangte durch ein ausgehobenes Kellerfenster in das Souterrain und zog sich mittelst eines Seiles zur zweiten Etage empor. Hier versuchte er die Tür zum Comptoir aufzubrechen. Da ihm dies Schwierigkeiten bereitete, schlug er das an der Seite liegende große Fenster ein und gelangte so in das Bureau. Er versuchte nun den Geldschrank aufzubrechen. Wie die aufgefundenen Werkzeuge bekunden, waren diese zu der Arbeit zu schwach. Sowohl bei der Feile als auch beim Brecheisen waren die Spitzen abgebrochen und im Geldschrank stecken geblieben. Der Täter kam nur in den Besitz von etwa 10 M. in Briefmarken und etwa 2 M in bar aus der Portokasse. Der Wächter, der noch Unterstützung durch einen Kollegen erhielt, lieferte den Einbrecher bei der Polizei ab. Der Dieb wurde als der früher bei der Firma M. Bär angestellte Maschinist Benden rekognosziert.

Einbruchsdiebstahl. In der vorvergangenen Nacht ist ein Einbruch in die Zigarrenfabrik von Wilhelm Welsch, Spitze 19, erfolgt. Sämtliche Schlösser an den Pulten wurden demoliert und Invalidenmarken sowie Briefmarken im Gesamtwert von 45 bis 47 M. entwendet. Auch gegen 30 Invalidenkarten von Arbeitern der Fabrik wurden gestohlen. Der Schaden ist übrigens durch Versicherung gedeckt.

Hallischer Wochenmarkt am 26. Januar. Butter pro Stück (½ Pfd.) 55—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,20—1,50 M., Hühner, alte, pro Stück 1,50—2,25 M., Hähne pro Stück 1,70—2,50 M., Tauben, junge, pro Stück 60—65 Pfg., Gänse pro Stück 4 bis 6,50 M., Enten pro Stück 2,25—3,25 M., Hasen pro Stück 2,80—3,50 M., pro Keulen 1,20—1,80 M., pro Rücken 1,40 bis 1,70 M., pro Läufchen 40—50 Pfg., Kaninchen pro Stück 60 Pfg. bis 1,20 M., Fasanenhähne pro Stück 3—3,50 M., Aepfel pro Korb 1,40—2,50 M., pro Mandel 15—60 Pfg., Birnen pro Korb 1,50—2,25 M., pro Mandel 20—70 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 3,50—4 M., 5 Liter 35—40 Pfg., Sellerie pro Stück 4—10 Pfg., Rotkohl pro Stück 10—30 Pfg., Weißkohl pro Stück 10—30 Pfg., Grünkohl pro Stande 5—10 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 8—15 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—20 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—15 Pfg., Zwiebeln pro Liter 15—20 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 20—40 Pfg.

Vereins-Nachrichten.

Harzklub-Zweigverein Halle. Die geplante Schlittenpartie ist für Sonntag, den 5. Februar, in Aussicht genommen, für den Fall, daß das Wetter um diese Zeit dem Ausflug günstig sein wird. Nähere Mitteilungen folgen nach Eingang der Nachrichten aus dem Harz. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Einladungen nur wenige Tage vor dem Ausflugstage erfolgen können.

Photographische Gesellschaft. Am Dienstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, findet im oberen Saale des „Reichshofes" eine Sitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Geschäftliches, Jahresbericht, Kassenbericht, Statutenänderungen, betreffend Zusammensetzung des Vorstandes, Vorstandswahl. Herr Professor Sobernheim wird einen Vortrag über „Reisebilder aus Island" halten. Gäste sind willkommen. Ferner werden die Mitglieder noch besonders aufmerksam gemacht, daß zu den zwei populären physikalischen Experimentalabenden des Herrn G. Dähne am 2. und 3. Februar in den „Kaisersälen" Eintrittskarten zum Preise von 1,20 M. (statt 1,80 M.), 2 M. (statt 3 M.) für den num. Platz bei Herrn Karl Knopp, Mühlweg 19, zu haben sind.

Glaser-Innung. Die Innung lehnte in ihrer jüngst gehaltenen Quartalsversammlung den gestellten Antrag, aus dem Thüringer Glaser-Verbande auszuscheiden ab und erledigte sonst noch geschäftliche Sachen.

Bund deutscher Militäranwärter. Der hiesige Zweigverein des Bundes deutscher Militäranwärter hält am Sonnabend, den 28. d. M., abends 8½ Uhr im Wintergarten Kaisergeburtstagsfeier.

Freier öffentlicher Diskussionsabend. Morgen, Freitag, den 27. Jan., abends ½9 Uhr, findet in der Aktienbrauerei, Dessauerstraße, freier öffentlicher Diskussionsabend statt. Thema: „Worauf beruht die Wirkung von Häckels „Welträtsel" auf weitere Kreise?" Rückhaltlose, strenge sachliche Diskussion.

Der Magdalenen-Verein (Frauenverein für Stadtmission). Der Verein hält im großen Saale des „Stadtmissionshauses" am 31. d. M seine Jahresversammlung ab. Herr Pastor Heinrichs, Vorsteher des Magdalenen-Asyls in Wolmirstedt, wird den Hauptvortrag halten.

Stadtmission. Das Thema des Vortrages, über welches Herr Pastor Hobbing, Sonntag, den 29. Jan., abends 8¼ Uhr, im großen Saal des „Stadtmissionshauses", Weidenplan 4, reden wird, lautet: Der Gedanke eines großen Königs: „Glaubt, was ihr wollt."

Richard Wagner-Verein.

Mit Hundings unfrohem Gruß in freier Umformung: „Nicht liebte uns die Norn, die so leidig Los uns beschied" hätte der Vorsitzende des den Saal der „Tulpe" bis zum letzten Platz füllenden Richard Wagner-Vereins den musikalischen Vortragsabend am Dienstag eröffnen können, denn ein mühsüßiges Geschick stellte sich in Form von motivierten oder auch unmotivierten Absagen der für diesen Vereinsabend eingeladenen Künstler der Ausführung des geplanten Programms entgegen. Herr Privatdozent Dr. Sommerlad gedachte in seiner Begrüßungsansprache der wahnbesonnenen Widersacher, die durch ihre Unzuverlässigkeit dem Vorstand manche Pein bereitet hatten, mit milder Ironie, und überließ es den zahlreich anwesenden Theaterfreunden, die Lehre daraus zu ziehen. Unter den gegebenen Verhältnissen war es kaum zu vermeiden, daß die Vortragsfolge einen etwas improvisierten Charakter trug und einzelne Nummern noch nicht jene letzte Abrundung erfahren hatten, die allein die Frucht einer ausgiebigen Vorbereitung ist. Eröffnet wurde der Abend mit dem von den Herren Heydrich und Wolfmann vorgetragenen Vorspiel zu „Tristan und Isolde", eine der Wagnerschen Einleitungen, die trotz des kunstvollen vierhändigen Arrangements und trotz der hochmusikalischen und technisch vollendeten Interpretation bei der Wiedergabe durch das Klavier kaum mehr als den Schatten ihres Wesens erkennen lassen. Mit blühendem Ton und geschmackvoller Deklamation sang Herr Gruselli den sittlichen Hymnus Walthers von der Vogelweide aus dem Sängerkrieg („Tannhäuser" II. Akt), indessen Frl. Rein durch den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050126032/fragment/page=0001

klangschönen, von warmer Empfindung durchdrungenen Gesang von Elisabeths Gebet („Tannhäuser" III. Akt) entzückte. Den Schluß bildeten Szenen des II. „Siegfried"-Aktes, um die sich Frau von Boer (Waldvogel), Herr Hendrich (Siegfried) und Herr Gruselli (Wime) verdient machten. oe.—

Theodor Storms künstlerische Entwicklung.

Der gestrige, von der Literarischen Gesellschaft Halle a. S. veranstaltete Vortragsabend machte alles wieder gut, was an dem vorhergehenden Vortragsabend am 9. Januar durch Margarete Beutler wider den guten Geschmack in ästhetischen Dingen gesündigt worden war. Diesmal stand Professor Dr. Albert Köster-Leipzig, der verdienstvolle Literaturforscher, auf dem Podium und führte die zahlreich erschienenen Zuhörerinnen und Zuhörer in die Herzlichkeiten der Stormschen Lyrik und Novellistik ein. Der Vortragende bewährte sich als ausgezeichneter Interpret des Holsteinischen Dichters, er wußte den Stimmungszauber der Stormschen Gedichte in geradezu vollendeter Weise wiederzugeben und all ihren reichen Empfindungsreichtum wundervoll zum Ausdruck zu bringen. Herr Professor Köster nahm sich bei seinem Vortrage über Theodor Storms künstlerische Entwicklung das Wort: „Wer den Dichter will verstehen, muß in Dichters Lande gehen" zum Leitwort und führte seine Zuhörer zunächst im Geiste an die Westküste Holsteins, wo Heide und Meer aneinanderstoßen, beide unabsehbar, ins Grenzenlose gehend, ohne Ruhepunkt, sehnsuchtweckend, aufstachelnd das Meer und zu Träumen einlullend die weite Ebene mit ihren Torfmooren, über denen im Sommer und Herbst die Bienenschwärme sich tummeln. Südwärts dehnt sich die Marsch, die Gegend, in der Wehjucht getrieben wird. Dort haben nordfriesische Bauern ihren Sitz, ein Geschlecht, das in zähem Trotz herangewachsen ist. Noch heut heute unverlöschlich in der Erinnerung der Bewohner die Flut von 1634, die schreckliches Elend über dieses Land gebracht hat. Stets auf der Hut auß diese Bevölkerung sein gegen das feindselige Element. Die stete Kampfbereitschaft bewirkt, daß die Leute mit hellen, offenen Augen dreinschauen und mit gemessenem, ruhigem, sicherem Benehmen einherschreiten. Ein starker Freiheitssinn lebt in ihnen. Seit Jahrhunderten haben sie sich das Wort: „Liever tot als Sklave" (Lewer dod as Slav) zum Leitwort genommen. Die Menschen dort reden nicht viel. Je mehr sie schweigen, desto mehr reden zu ihnen die Dinge ihrer Umgebung, die Natur, das Haus, der langsam erworbene Hausrat. Ein starker Familiensinn lebt in diesen Leuten, eine treue Liebe zur Heimat, so lange sie dort weilen, eine unnennbare Sehnsucht nach der Heimat, wenn sie das Land verlassen müssen. In dieser Gegend nun liegt Husum, „die graue Stadt am Meer", wie Storm sie benannt hat. Hier ist er am 14. September 1817 geboren. Er hat eine sorglose, sonnige Jugend verlebt, denn er stammte aus einer angesehenen Familie, die in behaglichem Wohlstand lebte. Er hatte viel Zeit, zu träumen; er wurde bekannt mit all den wunderlichen Stadt- und Hausgeschichten, den Sagen und Märchen des Landes, und hat manches davon später wieder aufleben lassen in seinen Novellen. Seine Jugend ist im wahren Sinne ein Jugendparadies gewesen. Literarische Bildung hat er als Knabe so gut wie gar nicht besessen, auch als Jüngling nicht. Er selber hat später lächelnd erzählt, daß er, noch zur Zeit, als er die Universität bezog, Uhland für einen mittelalterlichen Dichter gehalten habe. So konnte sich ein festes Besitztum von poetischen Eindrücken in ihm ansammeln, allerdings hat dies auch mit sich gebracht, daß er zeitlebens immer nur einen kleinen Kreis von Dichtern hat gelten lassen, gerade die, die seinem begrenzten Geschmacke zwangen. Von ernsten literarischen Interessen ist bei ihm erst die Rede, als er die Universität Kiel bezog. Hier schloß er Freundschaft mit zwei Brüdern, die aus der Nähe von Husum, aus Gardina, stammten, nämlich mit Tycho und Theodor Mommsen. Diese drei haben nun gemeinsam die zeitgenössische Literatur, besonders die Lyrik, auf sich wirken lassen, in die romantische Poesie, Eichendorff, Uhland, Heine, sind sie ganz eingetaucht. Theodor Mommsen machte eine literarische Entdeckung, auf die er sich zeitlebens etwas zugute tat: Edmund Mörike. Es ist bezeichnend für Storm, daß gerade dieser Dichter es ihm antut. Die Früchte der Beschäftigung dieser drei sind niedergelegt in einem Buche, das zu den seltensten Seltenheiten gehört, in dem „Liederbuch dreier Freunde" vom Jahre 1843. Was Tycho Mommsen beigesteuert hat, ist ohne rechte Physiognomie, höher stehen die Beiträge Theodor Mommsens, Storm hält sich hier schon genau in den Grenzen seiner Begabung. Dadurch machen diese seine ersten Gedichte den Eindruck einer ungewöhnlichen Reife. Die wichtigsten Charakterzüge sind schon ausgeprägt. Es sind Gedichte wie hingehaucht, kurz und träumerisch. Er liebt schon hier verhallende Töne, wie sie in eine Dämmerstunde hineinklingen. Auch ein paar keck- Töne werden angeschlagen, Töne des Liebesgetändels, ja sogar Töne von siegender übermütiger Leidenschaft, die auch Storm eigen war. Denn ein Tropfen polnischen Blutes fließt in diesem Dichter. Sein Ahn, zwei Generationen vor ihm, ist aus Polen in jene Gegend eingewandert. Eine andere Reihe dieser Gedichte beschäftigt sich mit dem Schicksal der fahrenden Leute, die ihm so sympathisch gewesen sind und seiner Dichtung so dankbare Motive geliefert haben, Spielleute, Zigeuner, Puppenspieler, wandernde Orkestalen. In diesen Kreis von Gedichten der Frühzeit von 1843 gehört ein Gedicht „Das Harfenmädchen", das im Grunde nichts anderes ist als eine Novelle in kürzester Form, doch von Lyrik durchtränkt bis zur Sättigung. Diese Mischung ist für Storm bezeichnend, Lyrik voll epischer Elemente und Epik, die stark lyrisch durchsetzt ist. Aber Storm blieb bei dieser Mischgattung nicht stehen, er rang nach immer größerer Reinheit des Stils und seine künstlerische Entwicklung von dieser Frühzeit an geht aus auf die stilreine Absonderung seiner Lyrik von der Epik. 1843 kehrt Storm heim in seine Vaterstadt und wird Advokat. Er konnte die väterliche Praxis fortsetzen und er hat pflichttreu seines Amtes gewaltet. Im Herbst 1847 schloß er eine Ehe mit seiner Cousine Konstanze Esmarch. Es ward eine sonnige Ehe, die auch mit Kindern reich gesegnet war. In diesen 40er, 50er Jahren hat Storm an lyrischer Ausdrucksfähigkeit alles erreicht, was ihm innerhalb der Motivkreise des friedlichen Kleinlebens überhaupt möglich war. Uhland, Eichendorff, Mörike bleiben neben dem Volksliede die Meister. Und bei ihnen ist er stehen geblieben und später unduldsam geworden gegen solche, die neue Dinge zu sagen hatten und in neuer Form aussprachen. Seine Lyrik wurde außer durch seine glückliche Ehe ferner befruchtet durch das politische Schicksal der Elbherzogtümer. Storm konnte, als diese sich der dänischen Herrschaft notgedrungen unterwarfen, sich nicht in die Neugestaltung der Verhältnisse finden. Er verlor seine Stellung als Advokat und mußte ins Exil wandern. 11 Jahre hat er außerhalb seiner Heimat zugebracht, zuerst in Potsdam, dann in Heiligenstadt im Eichsfelde. Diese erste Zeit hat seiner Lyrik das gegeben, was ihr noch fehlte, die ernsteren, kräftigeren Töne. In dieser Zeit, während seine Lyrik sich herrlich befreite, hat seine Epik noch nicht den völlig eigenen Stil gefunden, sie bleibt noch lange in der Mischung von Lyrik und Epik stecken. Die bekannteste Jugendleistung ist Immensee, eine Reihe lose aneinander gehängter Situationsbilder. Das Publikum hat gerade diese Novelle ins Herz geschlossen, obwohl Storm Besseres und Reiferes geschaffen hat. 1864 kehrte der Dichter in die Heimat zurück. Am 20. Mai 1865 starb seine Frau Konstanze. Ein Jahr nach ihrem Tode schloß er eine zweite Ehe, mit Doris Jensen, eine Ehe, die anfangs nicht glücklich war, es aber mit der Zeit wurde. Von da an hat er ein gleichmäßiges Leben geführt. Für den Jubel von 1871 hat Storm keine Worte gefunden. An der Beireimung der Novelle von störenden Elementen hat er ehrlich gerungen. Er ist eingetreten für die Novelle als ein Kunstwerk, das genau so große künstlerische Berechtigung und genau so großen künstlerischen Wert habe wie die anspruchsvollere Form des Romans und des Dramas. Sein Meisterstück lieferte er 1875/76 mit der erschütternden Chronikerzählung: Aquis submersus. 1887 wurde Storms 70. Geburtstag gefeiert mit allerhand festlichen Veranstaltungen. Unter den Gratulanten fehlte damals die literarische Jugend Deutschlands, und daran konnte er erkennen, daß er mit der Jugend nicht fortgeschritten, daß er ein zurückgebliebener Poet geblieben war. Seit 1880 pensioniert, wohnte er in Hademarschen; in der Fülle seines Schaffens ist er hier am 4. Juli 1888 gestorben. Als ein Glückskind ist er von der Welt geschieden, die Gunst des Publikums blieb ihm treu, er starb als ein berühmter Dichter, und wir können prognostizieren: Er wird es bleiben. — Dem Vortragenden wurde für den außerordentlich fesselnden Vortrag am Schluß durch das Publikum der lebhafteste Beifall gespendet. Mit vollem Recht, denn der Abend war ein seltener Genuß. Dr. Bloch.

Stadt-Theater. 25. Januar.

„Jugendfreunde."

Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.

Gastspiel Hugo Bauer.

Fuldas „Jugendfreunde" sind hier bekannt. Lange Jahre hat das „vierblättrige Kleeblatt" in Freud und Leid zusammengehalten, bis einer der vier, Dr. Bruno Martens, erleben muß, daß die drei anderen ihm in der gleichen Stunde mit der Nachricht von ihrer Verlobung ins Haus fallen. Die Hoffnung, daß sich die schöne Freundschaft auch im Verein mit den drei Frauen auf dem „klassischen Boden" weiterpflegen lasse, erweist sich als trügerisch. Mit den Damen ziehen Klatsch und Unfriede in die traulische Junggesellenwohnung: die einfache, resolute Wienerin, die auf vornehme Formen haltende Norddeutsche und das Gänschen vom Lande liegen sich bald aufs niedlichste „in den Haaren". Die Männer, selber alte Weiber, werden natürlich auch in den „Pomenkrieg" verwickelt. Der arme Junggeselle hält es schließlich in seiner eigenen Wohnung nicht mehr aus, er pfeift auf die Freunde, was ihm um so leichter wird, als er mittlerweile sein Herz an eine brave Stenographin verloren hat.

Die Darstellung hat an das Lustspiel keck und energisch herangegeben, und das wurde heute abend von der Wehrzahl der Mitwirkenden skrupellos besorgt. Ein besonderes Interesse gewann die Aufführung durch das Gastspiel des Herrn Hugo Bauer vom Rostocker Stadttheater, der bereits am Dienstag abend in der Rolle des Karl Moor um eine dauernde Stellung an der hiesigen Bühne gerungen hatte. Nach den Aufführungen an dieser Stelle hatte er in diesem Kampfe nicht sonderlich abgeschnitten, und auch sein heutiges Auftreten ist kaum ein Sieg zu nennen. Seine gute Erscheinung trat zwar wiederum voll in das Licht der Rampe, und es fehlte Herrn Bauer auch stellenweise nicht an dem burschikosen Humor, der in der dankbaren Partie aufgespeichert ist; im allgemeinen fiel indes der Darsteller durch allzeit eckige Bewegungen, durch zu wenig elegante und liebenswürdige Allüren auf, sodaß der Gesamteindruck seiner Leistung nicht zu einer Empfehlung an die Direktion ermutigen kann, den Künstler mit einem unterfertigten Kontrakt in die Heimat der Herren von Oertzen und Büsing zurückschicken zu lassen. Sehr anmutig und sympathisch gab Ida Rabenau die Stenographin, mit köstlicher Naivetät Margarethe Rotloff die Urschuld vom Lande. Fanny Wagner und Minna Müller boten jede in ihrer Art eine kleine Chor-Heroindie. Mit fest zugreifender Komik bekörperten die Herren Alving, Kaufmann und Landerer die übrigen bedeutenderen Rollen. Jean Eschweiler.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Gaspreise in Halle.

Zu Ihrem gestrigen Artikel über Gaspreise in Halle und anderwärts diene noch zur Information, daß in der Stadt Bernburg (Anhalt) das Gas 5 Pf. pro Kubikmeter kostet. Weshalb wird in Halle das Leuchtgas nicht billiger verkauft? Weshalb existieren eigentlich die Ausnahmepreise. Ungezählte kleine Geschäftsleute empfinden es als Ungerechtigkeit, daß sie mehr bezahlen müssen als die Großkonsumenten. Es ist nicht richtig, daß die Gasanstalt dazu da ist, hohe Ueberschüsse für den Stadtsäckel herauszuwirtschaften. Solche städtischen Institute haben nur dann ihre Monopolberechtigung, wenn sie im Interesse der Bürgerschaft möglichst billige Preise zu erreichen suchen. C. S.

Provinzialnachrichten.

* **Merseburg**, 26. Jan. [Bei der Submission] auf Hochbauten unseres neuen Güterbahnhofs wurden von nachgenannten Firmen folgende Preise in 5 ausgeschriebenen Losen abgegeben: Gebrüder Graul, hier, 25798,67 M.; Graul sen., hier, 25 801,58 M.; Günther u. Krobitsch, hier, 27 729,69 M.; Möbius-Naumendorf, 28 364,07 M.; Traue-Holleben, 30 768,44 M.; Franz Karl-Halle, 31 743 00 M.; Poser-Merseburg (Inh B. Hoffmann), 31 910,87 M.; Kempfe u. Ritch, Querfurt, 32 841,23 M.; B. Peters-Halle, 32 416,47 M.; W. Schmüller-Gütten, 32 826,79 M.; Reichardt-Halle, 33 062,42 M.; Eisermann-Cölleda, 35 225,39 M.; G. Schmidt-Gera, 36 117,48 M.; Zappel u. Gramm-Halle, 37 297,95 M.

rg. **Teuchern**, 25. Jan. [Tödlicher Unfall. — Bergarbeiterversammlung.] Gestern fiel der 17jährige Knecht Bergmann, im Dienste des Oekonomen Hildebrand-Vonau, beim Düngerfahren vom Wagen und wurde so unglücklich überfahren, daß er nach kurzer Zeit verstarb. — Eine Bergarbeiterversammlung, die am Sonntag hier abgehalten wurde, beschloß, den streikenden Kameraden im Ruhrgebiet dadurch Solidarität zu bezeugen, daß Zuzug aus unserer Gegend vermieden wird und daß Gelder zum Kampfe gesammelt werden. Von einer Arbeitsniederlegung im hiesigen Bezirke sei vorläufig abzusehen.

* **Zeitz**, 25. Jan. [Verbrannt.] Hier kamen zwei Schmiedelehrlinge, die sich beim Instandsetzen von Lampen scherzend mit Petroleum besprengten, dem Lichte zu nahe und geriethen in Flammen. Beide wurden schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

* **Erfurt**, 25. Jan. [Entsprungen.] Der Einbrecher Necke, der bekanntlich mit seinem Komplizen Kühn zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, sollte gestern vormittag in einem Sammeltransport von Gefangenen zu Fuß von Torgau nach der Lichtenburg transportiert werden. Der tückisch seinen Art des Verbrechens scheint es nun gelungen zu sein, das Augenmerk der Bewachung nicht besonders auf sich zu lenken, denn es gelang ihm, kurz vor Brettin aus dem Zuge zu entspringen, ohne daß man seine Flucht gewahr geworden wäre. Es wurden sofort alle Kriminalbureaus der umliegenden Städte, besonders von Erfurt, von der Flucht Neckes in Kenntnis gesetzt, und die Aufregung der Bewachung über diesen „schmerzlichen Verlust" war keine geringe. Nach einer heute früh von Torgau eingetroffenen telegraphischen Nachricht ist der gefährliche Einbrecher jedoch bereits wieder festgenommen und in sicherem Gewahrsam gebracht worden. Rätselhaft bleibt es immerhin, wie es bei vorschriftsmäßiger Fesselung, die für den Transport angeordnet war, dem Verbrecher gelingen konnte, so verhältnismäßig leicht zu entfliehen.

× **Schildau** (Kreis Torgau), 25. Jan. [Bild von der Landstraße.] In erbarmungswürdiger Verfassung wurde ein hier in Arbeit gewesener Stellmacher im benachbarten Wildschütz aufgefunden. Dem Bedauernswerten waren beide Beine erfroren und er hatte sich, auf den Knien mühsam vorwärts rutschend, bis zum Dorfeingang geschleppt, wo man ihn fand und für seine Ueberführung ins Torgauer Krankenhaus sorgte.

* **Heiligenstadt**, 25. Jan. [Der Kreistag] hat in der Frage der Wiederbesetzung des hiesigen erledigten Landratsamtes einstimmig beschlossen, den Landratsamtsverwalter Regierungsassessor Dr. Fritz von Christen in Vorschlag zu bringen.

« **Vom Brocken**, 25. Jan. [Witterungsbericht.] Mit Ausnahme des 21. d. M. hatten wir auf dem Brocken 10 Tage fortgesetzt klares, heiteres und angenehmes Wetter, bei teilweise wolkenlosem oder nur schwach bewölktem Himmel. Infolgedessen bot sich auch in den letzten Tagen eine gute Fernsicht; die Luft wurde gestern vormittag außerordentlich klar so daß man viele Berge des Thüringer Waldes, z. B. den Helderstein und den Meißner erkennen konnte. Gestern begann das Barometer wieder zu fallen, der Himmel bezog sich, und der Südwest-Wind frischte von Stunde zu Stunde auf. Um 4 Uhr nachmittags trat Nebelstreiben ein, und seitdem ist der Brockengipfel in dichten Nebel gehüllt. Die tieferen Temperaturen und der dichte Nebel begünstigten die Rauhreifbildung von neuem, die in der letzten Nacht 10 cm betrug. (Nachdruck, aus auszugsweise, untersagt.)

— [Personal-Nachrichten.] Den Postdirektoren Buchheim in Leipzig, Kummer in Weimar, Neumann in Magdeburg und Pratje in Rudolstadt ist der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.

[Erledigte geistliche und Lehrerstellen.] Durch die Versetzung ihres Inhabers in den Ruhestand wird die Pfarrstelle zu Trippen, Diözese Gardelegen, zum 1. April d. J. frei. Sie unterstellt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) das Grundgehalt der Klasse I (1800 M.) Zur Stelle gehören zwei Kirchen. Die Wiederbesetzung erfolgt diesmal durch Gemeindewahl. Bewerbungen sind binnen 4 Wochen bei dem Königl. Konsistorium zu Magdeburg einzureichen. — Durch Beförderung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Calenberge bei Nordau, Diözese Crossen, frei geworden. Sie unterstellt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt neben freier Wohnung das Grundgehalt der Klasse I. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Besetzung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde. — Durch das Ableben ihres Inhabers ist die mit Ablauf der Sommerzeit am 1. August 1900 wieder zu besetzende Pfarrstelle zu Burg II. L. Fr., Diözese Burg, frei geworden. Sie steht unter Patronatsrecht und gewährt neben freier Wohnung das Grundgehalt der Klasse IV (3600 M.). Zur Stelle gehört eine Kirche. — Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle zu Etgersleben in der Diözese Egeln ist dem bisherigen Pfarrer in Schochwitz, Otto Bünger, verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Oberröblingen a. d. H. in der Diözese Sangerhausen ist der bisherige Pfarrer in Calenberge bei Nordau, Andreas Heinrich Friedrich Hünecke, zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wolckersdorf in der Diözese Lissen, der bisherige Hilfsprediger in Strehlen, Johannes Kurt Wecker, berufen und bestätigt worden.

* **Braunschweig**, 25. Jan. [Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen] dritter Klasse wurden die ausscheidenden vier Mitglieder, drei sozialdemokratische und ein bürgerlicher wiedergewählt, und zwar die Sozialdemokraten mit knapper Mehrheit. In einem Bezirke hatten die Welfen eine Sonderkandidatur aufgestellt; ihr Kandidat erhielt aber von 1675 Stimmen nur 79.

⊙ **Koburg**, 25. Jan. [Tödlicher Unfall.] Im Dorfe Mödlitz wurde gestern der einzige Sohn der reichen Gutsbesitzerwitwe Engel beim Holzmachen im Walde von einem stürzenden Stamme so unglücklich ins Genick getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Das Schicksal des erst 19jährigen jungen Mannes wird sehr bedauert.

* **Altenburg**, 25. Jan. [Todesfall. — Feuer.] In der vergangenen Nacht ist der frühere Reichstagsabgeordnete Iwan Baumbach von Kaimberg an Herzschlag gestorben. — In der gleichen Nacht brach in dem Hinterhause des Fleischermeister Fischerschen Grundstückes ein Feuer aus, das aber bald gelöscht wurde.

B. **Großgöhschen**, 24. Jan. [Folgende Urkunde] hat sich zwischen dem Brennholz der alten Orgel zu Großgöhschen vorgefunden:

Anno Christi 1772

Ist diese Orgel erbauet worden von Johann Christoph Mennicke und Johann Gottfried Krug, beide Merseburger Stiftsorgelbauer, und zwar hat Letzterer, da der Eiste verstorben, solche mehrentheils verfertigt und in Stand gesetzet um rund vor 350 Thlr., wozu die Kirche ein hierzu vermachtes Legatum von 160 Ritschck, welche 150 Thlr. betragen, mit hierzu hergegeben hat. Dieses Legatum ist aus der Kochlichen Familie aus Rahna herrührend. Der Orgelbauer Mennicke hat das Geld aus der Kirche erhalten und der Orgelbauer Krug die übrigen 200 Thlr. von der Kirchenfarth bezahlet bekommen.

Zu dieser itzigen Zeit lebet der Hochwohlehrwürdige und verdienstvolle Pastor Christian Pellio und der Schulmeister Johann Tobias Seydel, beide verdiente Männer. Auch ist diese Orgel zu einer sehr theuren Zeit erbauet worden, denn der Dreßdener Scheffel Korn hat anno 1772 im Monat Juni 11—12 Thlr. gegolten, auch ist sehr viel fremdes Korn zu Wasser nach Halle und Torgau gebracht worden, da es alsden Theils auf Wagen, theils auf Schubkarren, welche letztere vielmahl bis 100 beysammen gewesen, nach Altenburg gebracht haben, da und dem in Altenburg nach daßigem Gemäße 17 Thlr. gegolten.

Solches habe auf Verlangen solchermaß zum Andenken sollen beibringen.

Rahna, den Tag Jacobi und 25. Juli 1772.

Michael Koch,
Stiftsschöppe, Nachbar und Einwohner allda.

Bemerkt sei noch, daß der Enkel von diesem Michael Koch in Rahna noch lebt; er wird am 17. April d. J. 93 Jahre alt.

* **Plauen i. V.**, 25 Jan. [Bei der Hörnerschlittenfahrt] hier ist der Königl. Bangewerkenschüler Nüger schwer verunglückt. Bei der Abfahrt vom Bismarckhain nach dem Tannerateiche fuhr der Hörnerschlitten gegen einen Baum, und Nüger wurde gegen den Stamm geschleudert. Der Unglückliche erlitt eine schwere Kopfwunde. Ein jüngerer Bruder trug leichtere Verletzungen davon.

Mein billiger M. Schneider,
Inventur-Ausverkauf dauert fort. Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050126032/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Januar.

Hotel Stadt Hamburg. Dr. von Koziełowsky aus Charlottenburg. Direktor Harbers a. Frankfurt. Konsul Arthur Philipps a. Mainz. Kaufleute: Leyser, Salls, Schoener a. Bremen, Tobias Meyer a. Danzig, Burkhardt a. Hannover, Fritz Bodden a. Ober-Ingelheim, Oekar Rom a. Dresden, R. S. Schmitz a. Köln, Fritz Braun a. Stuttgart, Jos. Silbermann, W. Prenzler, C. Katzenellenbogen, Ed. Schulze, Heinrich Langer u. Fröhmann a. Berlin.

Grand Hotel Bode. Gouverneur Oberst Leutwein aus Südwest-Afrika. Landrat von Heidorff. Kommerzienrat Schütz aus Dessau. Baron von Rathlefsus aus Handelsburg. Dr. Burmester aus Zehlendorf. Generalsekretär Hofmann aus Hannover. Gutsbesitzer Tegetmeyer aus Zilly. Architekt Gaze aus Breslau. Dr. Fodlbauer aus München. Privatier Hauser aus Mannheim. Aufsichtsrat Küchenmeister mit Frau aus Schlachtensee. Oberingenieur Bode aus Lauchhammer. Dir. Müller aus Charlottenburg. Dir. Batschuk aus Seuftenberg. Gutsbesitzer Schmidt aus Herzberg. Baron von Schlieffen aus Wittenberg. Fabrikant Lucas aus Elberfeld. Ingenieure: Siebel aus Sieden. Tripe aus Exkelenz. Kaufleute: Straka aus Prag, Wertheimer aus Frankfurt a. M., Gold aus Berlin, Thoenes aus Dresden, Greiners aus Berlin, Infeld aus Darmstadt, Klein aus Lenaerich, Adam mit Frau aus Berlin, Neiffenheim aus Newcastle, Gebr. Engel aus Berlin, Keller aus Stuttgart, Sickermann aus Berlin, Otto Betri aus Frankfurt a. M., Einstein aus Stuttgart, Heydrich aus Wiesbaden.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Am Mittwoch den 25. d. Mts. entschlief sanft unser lieber Vater und Grossvater, der

Pastor em. u. Stadtrat a. D.

Friedrich Fubel,

Ehrenbürger der Stadt Halle,

im 95. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Sonnabend** den 28. d. M., mittags 2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Nachruf.

Heute vormittag starb im 95. Lebensjahre

der Ehrenbürger unserer Stadt

Herr Stadtrat a. D. Friedrich Fubel.

Ueber ein halbes Jahrhundert lang hat der Dahingeschiedene seinen Gemeinsinn in städtischen Ehrenämtern betätigt:

Zunächst als Stadtverordneter, dann als Stadtrat und bis in die Gegenwart als Mitglied der Schuldeputation sowie des Kuratoriums des Gymnasiums und der Oberrealschule. Um die gedeihliche Entwicklung unseres Gemeinwesens hat er sich grosse Verdienste erworben und die Verleihung des Ehrenbürgerrechts war ein Ausdruck der dankbaren Anerkennung, welche die Bürgerschaft ihm stets entgegenbrachte. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Halle a. S., den 25. Januar 1905.

Der Magistrat. Stande. **Die Stadtverordneten.** W. Dittenberger.

Einen tiefaufs schmerzlichen Verlust hat unsere Gewerkschaft erlitten:

Am 25. Januar morgens ist im fünfundneunzigsten Lebensjahre der hochverehrte Vorsitzende unserer Deputation,

Herr Stadtrat a. D.

Friedrich Fubel,

Ehrenbürger der Stadt Halle, Ritter hoher Orden,

nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen.

Der Heimgegangene hat seit dem Jahre 1856 ununterbrochen der pfännerschaftlichen Deputation als Mitglied und seit dem 16. Mai 1868 als Vorsitzender angehört.

„Seiner Pfännerschaft" mit besonderer Anhänglichkeit zugetan, hat unser alter, ehrwürdiger Mitarbeiter und Vorsitzender weit über ein Menschenalter hinaus seine seltenen und hervorragenden Geisteskräfte unablässig und mit reichem Erfolge in den Dienst unserer Gewerkschaft gestellt und unausgesetzt noch bis in seine letzten Lebstage an ihrem Ausbau mitgearbeitet.

So sichern ihm sein verdienstvolles Wirken, seine treue Mitarbeit bei uns allen ein dauerndes, dankbares Gedenken, wie auch seine persönlichkeit uns immer unvergessen bleiben wird.

Halle a. S., den 26. Januar 1905.

Consolidirte Hallesche Pfännerschaft.

Die Deputation:

Lehmann, Geh. Kommerz.-R. **A. Herzfeld,** Justizrat. **Neubauer,** Bergrat. **Rusche,** Amtsrat.

Die Direktion:

Zell,
Salinen- und Bergwerksdirektor

Mit dem Hinscheiden des hochbetagten, langjährigen und verdienstvollen Vorsitzenden der Deputation der Konsolidierten Halleschen Pfännerschaft,

Herrn **Stadtrat a. D. Friedrich Fubel**

Ehrenbürger der Stadt Halle, Ritter hoher Orden,

verliert auch der Hallesche Salinen-Knappschafts-Verein einen treuen Berater und eifrigen Förderer seiner Interessen.

Seit dem Jahre 1868 hat der Verstorbene unserem Vereine als Vorstandsmitglied und stellv. Vorsitzender angehört und während dieser Zeit immer mit seinem bewährten Rat und mit seiner reichen Lebenserfahrung uns in der Erfüllung unserer humanitären Aufgaben beigestanden.

Sein Andenken wird von uns in hohen Ehren gehalten werden.

Halle a. S., den 26. Januar 1905.

Der Vorstand des Halleschen Salinen-Knappschafts-Vereins

Zell
Vorsitzender.

Heute endete ein sanfter Tod das geistig rege Leben unseres **Ehren-Mitgliedes**, des Herrn

Stadtrats a. D. Fubel.

In ihm betrauern wir nicht allein den Senior unserer Gesellschaft, sondern einen teuren, nimmermüden edlen Freund und Berater, dessen Andenken uns unvergesslich sein wird.

Die Beerdigung findet Sonnabend mittag 2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Halle a. S., den 25. Januar 1905.

Der Vorstand der Stadtschützen-Gesellschaft.

Die Beerdigung unseres lieben Vaters

Hermann Kellner

findet am Sonnabend den 28. Januar cr. nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wir suchen besonders:

Kl. u. größere Güter.

bis z. Millionenobjekten,

ev. bei **Barauszahlung**

in allen Gegenden.

Für Herren und auch Damen

ev. **hoher Nebenverdienst,**

ohne Kosten dabei zu haben.

Wir erklären uns bereit, für Nachweis von guten Verkaufsobjekten bezw. Kaufliebhabern betr. Ritter-u. Landgüter, Ziegeleien, Hotels, Villen usw., in jeder Preislage

5–10% uns. Mäklerlohnes

als Gratifikation zu zahlen.

Auf Wunsch strengste Diskretion.

Das Agentengeschäft in Firma

Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Off. für Kapitalisten.

Zw. Berlin-Dresden, nahe gr. Garnisonstädte, ist altersh. zu verk. ein mit sehr interess. Jagd versehenes, industrielles

Rittergut mit Brennerei,

enth. ca. 2000 Mg., viel abgebohrtes Kohlen-, Glassand- u. Tonlager, einschl. leb. u. tot. Inv. Pr. 550,000 Mk., Anz. 120–200,000 Mk.

Näh. Auskt. ert. unter **Fol. 846**

Wilh. Hennig & Co., Dessau.

In e. lebh. Industriestadt in Thür., direkt am Markt gel.

Hotel I. Ranges,

mit dem größten Saal am Platze, Stallg. f. ca. 100 Pferde, komfortabel ausgestattet, elektr. Licht — 2000 Mark Extramiete —, komp. wertv. Inv., sofort zu verkaufen.

Pr. 150,000 M., Anz. 25,000 M.

Näh. Auskunft ert. unter **Fol. 897**

Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Unmittelbar an e. Stadt — Bahnst. — 1/2 Std. bis zu e. gr. Garnison u. Gymnasialstadt, Halle u. Leipzig per Bahn 2 Std., ist in sehr gesunder Lage ein

herrschaftl. Landsitz,

ehemal Freigutsgehöft mit eig. Namen enth. ca. 2 Mrg. Garten mit Obst u. Wein, 2 Wohnhäuser mit 12 Z., Balkon mit schöner Aussicht, viel Jagdgelegenheit, Familienverh. h. zu verk. Pr. 40,000 Mk. Anz. 20,000 Mk.

Näh. Auskt. ert. unter **Fol. 910**

Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Hotel-Verkauf.

Umstände halber ist ein altes gutes Hotel bei sehr wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch den Kaufm. Herrn **Carl Herforth, Merseburg.**

Einer der besten

Logier- und Ausspanngasthöfe

ist wegen Krankheit sofort, starker Umsatz, günstig zu verkaufen, auch wird Haus oder Hypothek mit angenommen.

A. Heubach, Erfurt, Gartenstr. 74.

Auch habe flotte Restaurants und Gasthöfe, bis 800 hl Umsatz, sowie Materialgeschäfte, Bauterrain, Villen, Mühlen, billige Ritter- und Landgüter, Geschäfts- und Zinshäuser, Bäckereien, günstig zu verkaufen. Auch liefe Gelder auf gute Hypotheken jeder Höhe zu leihen.

Geschäfts-Verkauf.

Kolonial — Drogerie.

Beabsichtige mein in industriereichster Gegend in einer Stadt von 5—6000 Einwohnern, in bester Lage belegenes Kolonialwaren- u. Drogeriegeschäft, worin ich lt. Bücher einen jährlichen Umsatz von Mk. 56,000 und mehr erzielte, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Forderung Mk. 20,000. Näheres unter **A. L. 213** durch **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Geschäftsbetrieb

gesucht im Laufe 1905 mit ca. 50,000 M. Kapital. Cigarren-Fabrik oder Groß-Agentur, Landesprod.-Waren-Branche 2c. neb. Fachmann, Witwer, anfangs 40er Jahre. Sol. preiswe. Angebote unter **L. G. 564** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Seltene Offerte.

Im flotten Betriebe befindl.

erstkl. Hotel

ist Fam.-Verh. halber sehr billig unt. äuß. günst. Beding. zu verkaufen. Näh. kostenfrei d. **Inspektor Tettenborn, Sondershausen.**

Haus-Verkauf.

Ein Haus am Markt mit großem Laden (4 Schaufenster), 1000 Mark Mietsüberschuß, ist altershalber zu verkaufen. Off. unter **Mm. 118** an die Exped.

Ia. faserreiche Torfstreu und Torfmull

liefert prompt erbeblich unter Tagespreis

Central-Genossenschaft, Halle a. S.

Hypotheken-Kapital

habe erststellig in grösseren Posten 10 Jahre fest billigst **auszuleihen.**

Hermann Kleeberg,
Bank-Kommission, **Mühlweg 30, I.**

100,000 Mark

auf gute I. Hypothek zu verleihen (auch getrennt). Offerten unter **4499 V.** an die Exped. d. Ztg.

70,000 Mark

sind geteilt zur 1. Stelle auf hiesige Hausgrundstücke am 1. April **auszuleihen.** Off. erb. u. A. 1635 an die Exped.

60,000 Mark

zur I. Hypothek a 4 1/4–4 1/2% auf neuerbautes Eckgrundstück zum 1. April gesucht. Feuerkasse 84,000 Mk. Versicherte 100,000 Mk. Gef. Offerten unter **M. 1624** an die Exp. d. Ztg. erb.

25,000, 30,000, 40,000 Mk.

will ein Privatmann aus Hausgrundstücke in guter Lage ausleihen. Off. unter **S. 1629** an die Exp. d. Ztg.

12—15,000 Mark

per 1. April auf Hyp. **gesucht.** Gefl. Off. unter **S. 449** an Annoncen-Expedition **M. Müller, Leipzigerstraße 84.**

12,000 Mark

auf zweite höchstsichere Hypothek auf ein großes herrschaftliches, neuerbautes Eckgrundstück hier, Mitte der Stadt, **zu leihen gesucht.** Off. unter **R. w. 7830** an **Rudolf Mosse,** Halle.

Wer Teilhaber sucht od. sich beteiligen will, wer irgend ein Geschäft od. Grundstück kaufen oder verkaufen will, verlange Reflektantenliste von Fischer & Kuhnert, Leipzig 8, Breslau, Hannover, München

---

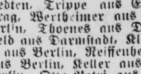
Speisekartoffeln,
Prof. Märcker u Magnumbonum,
sowie **200 Feldtauben**
zu verk. Rittergut Bura-Liebenau.

Gr. ger. Aale, Bücklinge, Sprott., Lachsh., ff. Neunaugen, Aal u. Hering in Gelee, Bismarckh., Rollmops, Brath. Freitag Gänsefl. v. Herm Lincke, Alt-Markt 31.

Mehrere Sud

Nasstreber

hat abzugeben
Hallesche Aktien-Bierbrauerei.



Neumarkt-Fischhalle

Geiststraße 33, offeriert frischen Schellfisch, Kabeljau, Kotelettes, Notzungen, Schollen, Wild-Enten, Stück 80 ₰. Sämtliche marinierte und geräucherte Fischwaren.

H. Henze. Tel. 2881.

Goldfische, Stück 10 ₰.

Mecklenb. Mastgänse,
pr. Pfund nur 65—70 Pf.,
junge Mastenten, Pfd. 80 Pf.,
Ung. Puten, Pfd. 85 Pf.,
Kapaunen, Suppenhühner, Poularden, junge Hühner
offer. **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

Zu Gesellschaften

empf. ff. Tafeldesserts, Traubenrosinen und Krachmandeln, Knallbonbons u. Scherzpralinees

Postkr. 11,
Joh. Mitlacher, Fernruf 2155.

Neuheit 1905.

Pendel-Waschmaschine

mit Untertrieb,

kinderleichte Handbahnung.

Waschen eine Lust, keine Last!

Mark 55,00.

Niederlage

Gustav Rensch

Neusch-Passage,
4 Poststraße 4.

Samos-Auslese.

pr. Fl. M 1.25, 3 Fl. M 3.50.

A. Krantz Nachf.,

Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

— 5% Rabatt. —

Sp...x!

C. verlaff. Seit 1/4 J. i. alt. Heim. Bg ff. Stllg. (Ndr. Frstr. 31.) ...!!

O. S. 20.
Brief liegt. Bitte Verzeihung.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Walking und Frau geb. **Hagen.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben unseres unvergeßlichen Mannes und Vaters, des Baumeisters

Max Berner,

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere aber spreche ich im eigenen sowie im Namen sämtlicher Hinterbliebenen Herrn Oberdiakonus Richter für seine trostreichen Worte, dem Verein ehem. Oberaudiere, dem Beamtenpersonal der Actien-Malzfabrik Niemberg für ihre letzte Begleitung und schönen Kranzspenden meinen innigsten und tiefgefühltesten Dank aus. Dank auch allen anderen, die seinen Sarg so überreich mit Palmen und Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten.

Halle a/S., den 26. Jan. 1905.

Die tieftrauernde Witwe
H. Berner nebst Tochter.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unseres guten Mütterchens,

Frau **Laura Kersten**
geb. **Grohe,**

sage ich allen Freunden, Verwandten und Bekannten, sowie meinen verehrten Ehrenmitgliedern Kollegen, die ihren Sarg mit Blumen und Kränzen schmückten und sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, innigsten Dank.

Dank Hrn. Diakonus Heinke für die trostreichen Worte am Grabe. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Otto Kersten, Schriftsetzer.

Halle, den 26 Januar 1905.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet **Sonnabend den 28. Januar, 3/4 4 Uhr** vom Trauerhause Dreyndorfstraße 1 nach dem Südfriedhof statt.

Ida Zander,
Familie **Wilh. Zander,**
Familie **Emil Trautmann.**

Kriegerverein Germania in Halle u. Umgegend.

Dienstag, den 24. d. Mts., verstarb nach längerem Leiden unser lieber Kriegskamerad, der Zimmermann

Herr Hermann Kellner,

im 71. Lebensjahre. Der Verein hat durch den Dahingeschiedenen ein treues, braves Mitglied verloren. Bei seinen Kameraden bleibt ihm ein ehrenvolles Andenken gesichert.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 28. d. Mts. nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Die Kameraden wollen sich nachm. 1/2 3 Uhr im Restaurant „zum Landhaus", Merseburgerstr. die der Schießsektion nachm. 2 Uhr im Vereinslokale vollzählig einfinden. **O. Friedrich,** Vorsitzender.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050126032/fragment/page=0003

Meyers Solarine Putz-Cream,

Etikett patentamtl. geschützt unter No. 65043., 68979., 70266., 72126.,

ist „doch" das beste Putzmittel für sämtliche Metalle.

Fabrikanten: Meyers & Co., Berlin N. 39.

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag Abend 8½ Uhr im „Freyberg-Bräu", Kl. Märkerstr.

Jahn'scher Turnverein.
Mittwoch u. Sonnabend Abend **Turnübung** in der Turnhalle am Hohplatz
Der Vorstand.

Some ladies,
knowing to speak English property can take part of a small ladies circle. Apply under Z. 1634 to this paper.

Waldvensionat Ostseebad Lubmin. Villa Theodora. Eröffn. April 1905. Anmeld. bald erb. Für Töchter gebild. Stände jed. Alt. Wissensch., Sprach., Mus., Haush., fein. Umgangsform. A. f. Ferienaufh. u. Erholbedürft.
Fr. Baurat v. Beyer.

Ein- und Verkauf von Juwelen, Schmuckgegenständen, Uhren, Ketten, Ringen u. dergl., altes Gold, Silber, Münzen, Platin, Zahngebisse, Bruchscheine aller Art kauft zu höchsten Preisen **Pohlmann**, Goldarb., Mittelstr. 5. II.

Frischen rheinischen
Waldmeister,
bildschöne Ananasfrüchte, frische Treibhaus-Gurken, Pariser Kopfsalat, Endivien, Escarolles, Artischocken, Sellery, Tomaten. Prachtvolle blaue Brüsseler Weintrauben, französ. Calvillen und Duchesse-Birnen, süsse Mandarinen und hochrote Messina-Blut- und Berg-Apfelsinen.
Neue Algier- und Malta-Kartoffeln,
hervorragend feine englische Matjes-Heringe,
Lebendfrisch. Norderneyer Angel-Schellfisch
empfehlen und versenden
Sprengel & Rink,
Inh.: Franz Sprengels Erben und Oskar Klose.

Morgen Freitag abend
ff. frische hausschlachtene
Wurst
bei Gust. Friedrich, Bärgasse.

Jeden Freitag
Schlachtefest.
Wilh. Nagel,
Unterplan Nr. 7.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
M. Burckhardt,
Brettesvorstadt 32.

Victor Scheffelstr. 8, Ecke Bismarckstr.
Morgen Freitag
Schlachtefest.
Otto Hoppe.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
S. Gerbstädt, Landwehrstr. 12, Ecke Lindenstr.

Jeden Freitag
Schlachtefest.
Wilhelm Bode,
Dorotheenstraße 16.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
G. Müller,
Steinweg Nr. 35.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm"
in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Waldhalle).
Alle fünf sind geöffnet von früh 1/6 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade — zu 5 Pfg.
in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann Hille, Geiststraße 68, sowie bei Herrn Flade, Zwingerstraße 5, zu haben.

Reisebureau
der
Hamburg-Amerika Linie
vormals Carl Stangen's Reise-Bureau
72 Friedrichstrasse **Berlin W.,** Friedrichstrasse 72.

Frühjahrsreisen

Nach dem Orient 29. Januar, 5., 12., 19. Februar, 10. April.
Mittelmeerfahrt mit Dampfer „Therapia" ab Hamburg 15. Februar, ab Genua 25. Februar.
Nach Italien 4., 12., 23., 26. Februar, 4., 19., 21. März, 4., 9., 15., 26. April.
Nach Tunis-Algier 15. März. **Nach Spanien** 8. April.
Nach Russland 26. April. **Nach Nordamerika** 11., 18., 25. Mai.

Ausführliche Programme für alle Reisen kostenfrei.
Für Einzelreisende: Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für Eisenbahnen und Dampfschiffe in jeder beliebigen Zusammenstellung.

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie
vormals Carl Stangen's Reise-Bureau
Friedrichstr. 72. ~ BERLIN W. ~ Friedrichstr. 72:
Vertreter in **Halle a. S.: Georg Schultze**, Bernburgerstrasse 32 I; in **Nordhausen: Arthur Heilbrun**, i. Fa.: L. Heilbrun & Co.; in **Weissenfels: F. A. Laue.**

Kaisersäle.
Mittwoch, den 1. Februar, abends 7½ Uhr
Klavier-Abend
von
Anton Foerster.
Programm: **Brahms**, Sonate F-moll (op. 5). **Liszt**, Sonate H-moll. **Ruthardt**, Passacaglia. **Schubert**, Impromptu (op. 142 No. 3). **Chopin**, Nocturno (op. 27 No. 2). **Liszt**, Tarantelle aus „Venezia e Napoli."
Konzertflügel **„Bechstein"** aus dem Magazin **Herm. Lüders** hier.
Karten zu Mk. 3,10, 2,10 u. 1,05 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan**, Gr. Steinstrasse.

Volksbildungsverein.
Sonnabend den 28. Januar 1905, abends 8½ Uhr, im großen Hörsaal des Physikalischen Instituts, Paradeplatz 7 (Eingang Bergstraße).
Experimentalvortrag des Hrn. Privatdozenten **Dr. Valentiner** über: **„Drahtlose Telegraphie".**
Eintrittskarten sind nur in **O. Petermanns Buchhandlung, Oleariusstraße 11, gegen Vorzeigung der Jahresquittung zu haben.** Mitglieder mit dem Mindestbeitrag zahlen 10 Pf., die übrigen nichts. Wegen der beschränkten Anzahl der Sitzplätze bleiben die Eintrittskarten für die Mitglieder bis 27. Januar, mittags 12 Uhr reserviert. Später können auch Nichtmitglieder, soweit der Vorrat reicht, Karten gegen Zahlung von 25 Pfg. erhalten.

Dramat. Abteil. deutsch. Gewerkvereine (H.-D.) Halle a. S.
Sonntag den 29. Januar, abends 7½ Uhr,
im großen Saale der **„Thalia-Festsäle"**
Feier des 5. Stiftungsfestes,
bestehend in **Vokal- und Instrumentalkonzert, Sologesängen, Theater** und
Tanz mit freier Nacht.
Zur Aufführung gelangt:
Er ist Baron oder **Schuster, bleib' bei deinem Leisten.**
Posse mit Gesang in drei Aufzügen.
Programme a 20 Pfg. (Kasse 25 Pfg.) sind schon jetzt zu haben bei **Fr. Titsch, Passage-Restaurant, Gr. Brauhausstraße, und Wilh. Hendrichs,** Burgstraße 55, sowie bei den Vereinsvorständen.
Freunde und Gönner der Gewerkvereinssache sind willkommen.
Der Vorstand.

Großes Skat-Turnier in Leipzig
im Centraltheater, Eingang Gottschedstraße. Spieltage: Sonntag, den 29. Januar, 5. und 19. Februar cr. An jedem Spieltage 3 Serien; Anfang pünktlich nachm. 1, 4 und 7 Uhr. **Preise: 500, 300, 200, 150, 100 Mk. 2c.,** außerdem **36 Geldpreise als Sonderpreise für hervorragende Spielleistungen in Höhe von 810 Mark.** Alle Gewinnpunkte von 276 an erhalten Preise, welche bis 10 Mk. sofort ausgezahlt werden.
Teilnehmerkarten pro Serie 3 Mk. Prospekte gratis.
Neuer Leipziger Skatverein. J. A.: Otto Heise, Leipzig-Eutritzsch.

Verein ehem. 12. Husaren von Halle a/S. u. Umgebung.
Sonnabend den 28. Januar abends 8½ Uhr Monatsversammlung im **„Pfälzer Schlessgraben".** Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Weinstuben von
Franziska Winkel,
Alte Promenade 34, I. Etage.

Auswärtige Theater.
Freitag den 27. Januar 1905.
Altenburg. Hoftheater: Turandot, Prinzessin von China.
Erfurt. Stadttheater: Das Kätchen von Heilbronn.
Gotha. Hoftheater: Egmont.
Leipzig. Neues Theater: Figaros Hochzeit. — Altes Theater: Homöopathie. — Schauspielhaus: Die Quitzows. — Theater am Thomasring: Athara.
Magdeburg. Stadttheater: Der Ring des Nibelungen: Siegfried.

Panorama Gr. Ulrichstr. 6, I. Leipzigerstr. 88, I.
Sicilien.
Belagerung von Paris.

Zool. Garten
Freitag den 27. Januar
Gr. patriot.-akadem.
Konzert,
ausgeführt vom
Willy Wolf-Orchester.
Beginn: nachm. 4 Uhr.

Café Roland.
Täglich
d'Holzknechtbuam
Humoristische Konzerte.
Anfang 7 Uhr.
Freitag Kaisers Geburtstag
Große Extra-Familien-Konzerte.
Anfang 4 Uhr nachmittags.

Restaurant
Schweizerhaus!
Freitag
Erstes Bockbierfest.
Von früh an **Speckkuchen,** wozu freundlich einladet
Richard Hummel.

T.-V. Friesen auf dem Pflug.
Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr
Turnübung
in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden daselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereinslokal „Gasthof zum Pflug," Alter Markt 27, entgegengenommen.

Theatertexte
hält vorrätig
Otto Hendel Buchhandlung,
Markt 24.

Stadttheater Halle S.
Freitag den 27. Januar 7½ Uhr
131. Abo.-V. 3. V. Beamtenkart. ungültig.
Zur Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms II.
Der Familientag.
Lustspiel in 3 Akten von Kadelburg.
Personen.
Egon, Freiherr von Wollien-Wollien — C. Alving
Richard, Freiherr von Wollien, Generalmajor — W. Sieg
Ella, seine Tochter — H. Schramm
Kaspar, sein Sohn, Kadett — M. Adolphi
Sigismund, Freiherr von Wollien, fürstlicher Hofmarschall — R. Nonnenbruch
Irmgard, seine Frau — F. Wagner
Ludolf, Freiherr von Wollien-Kroppenthien, Rittergutsbesitzer — J. Heinz
Marie, seine Frau — M. Brandow
Gerd, sein Sohn, Regierungs-Assessor — C. Stahlberg
Erna, Lia, Ada, Mia } seine Töchter — Adele Tecken, L. Müller, E. Nah, J. Mosebach
Dr. Wolfgang v. Wollien, Professor d. Archäologie — C. Schelling
Otto, sein Sohn, Oberleutnant — E. Landerer
Clotilde v. Wollien, Stifts-Dame — M. Müller
Genovefa v. „ „ damen — M. Lübben
Kurt v. Wollien, Rechtsanwalt und Notar — H. Götz
Viktor, Freiherr von Wollien, Unterleutnant — Max Kaufmann
Karl Ruschke — Fr. Berend
Elise, seine Frau — A. Amberg
Hilde Ramberg, beider Pflegetochter — J. Rauenau
Kanzleirat Ruschke — Ferd. Amberg
Behrend, Oberkellner — M. Krüger
Fritz } Kellner — A. Roß
Max } — M. Honroth
Ein Diener — E. Lübben.
Die beiden ersten Akte spielen in Berlin, der dritte Akt auf Schloß Wollien.

Neues Theater
Direktion: E. M. Mauthner.
Freitag den 27. Jan. 2 Vorstellungen
Nachm. 4 Uhr, 60, 40, 20 ₰.
Ein toller Einfall.
Abends 8½: **Augen rechts!**
Sonnabend: Sudermann-Zyklus II.
Die Schmetterlingsschlacht.

Walhalla-Theater
Inhaber: Otto Herrmann.
Lotte Mende muß man sehen!

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Poller.
Nur noch wenige Tage!
Captain
Rudolf
8 Phantom Guards.
Namdroux u. Clemence
Hans Girardet.
Drüses Velograph mit der entzückenden „Nordlandsreise."

Am 31. Januar cr.
Parole:
„Walhalla-Theater"
Grand Bal masqué.
Alles Nähere siehe Anschlagsäulen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050126032/fragment/page=0004